

Nimm den Esel mit!



Saulienkapitell, 12. Jh. Autun,
Burgund

Ich kenne keine bildliche Darstellung der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten, auf der nicht der Esel dabei ist – auch wenn die Bibel davon kein Wort erzählt. Aber die Volksfrömmigkeit erkennt ja manches, was hohen Theologen bisweilen verborgen bleibt. Wir können also getrost davon ausgehen: Der Esel war dabei.

Und vielleicht könnte auch das ein wichtiger Hinweis für uns sein: Ich muss nicht alles alleine tragen. Es gibt Menschen, die mittragen, wenn ich sie mittragen lasse. Es gibt Menschen, die meine Wege mitgehen, wenn ich sie mitgehen lasse. Ich muss nicht alles alleine machen.

Manche mögen solche Menschen für Esel halten. Okay. Ich sehe das nicht so. Ich bin gerne bereit mitzutragen, wo die Last für einen anderen zu schwer wird. Und ich bin dankbar für jeden, der sich mir zur Seite stellt, wenn ich nicht mehr kann, dem ich einen Teil meiner Last geben kann.

Wir brauchen Esel.

Und auch das ist gut biblisch. erinnern Sie sich? Jesu Einzug nach Jerusalem und seine Anweisung, einen Esel loszubinden. Und wenn man fragen würde, dann solle man antworten «Der Herr braucht ihn!» (Lukas 19,31). Ja, der Herr braucht Esel. Er braucht solche, die mittragen, mitschleppen, mitgehen – und sei es bis nach Ägypten. Aber ich bin mir auch sehr sicher: Er hat seine Esel im Blick – und manchmal kraut er sie ganz lieb im Mähnenhaar, auch wenn er nicht viele Worte darum macht.

Es braucht Esel.

Wichtig ist dabei vielleicht nur dies: Weihnachten, das ist kein Datum, das ich einmal im Jahr abhaken kann, Weihnachten ist ein Weg.